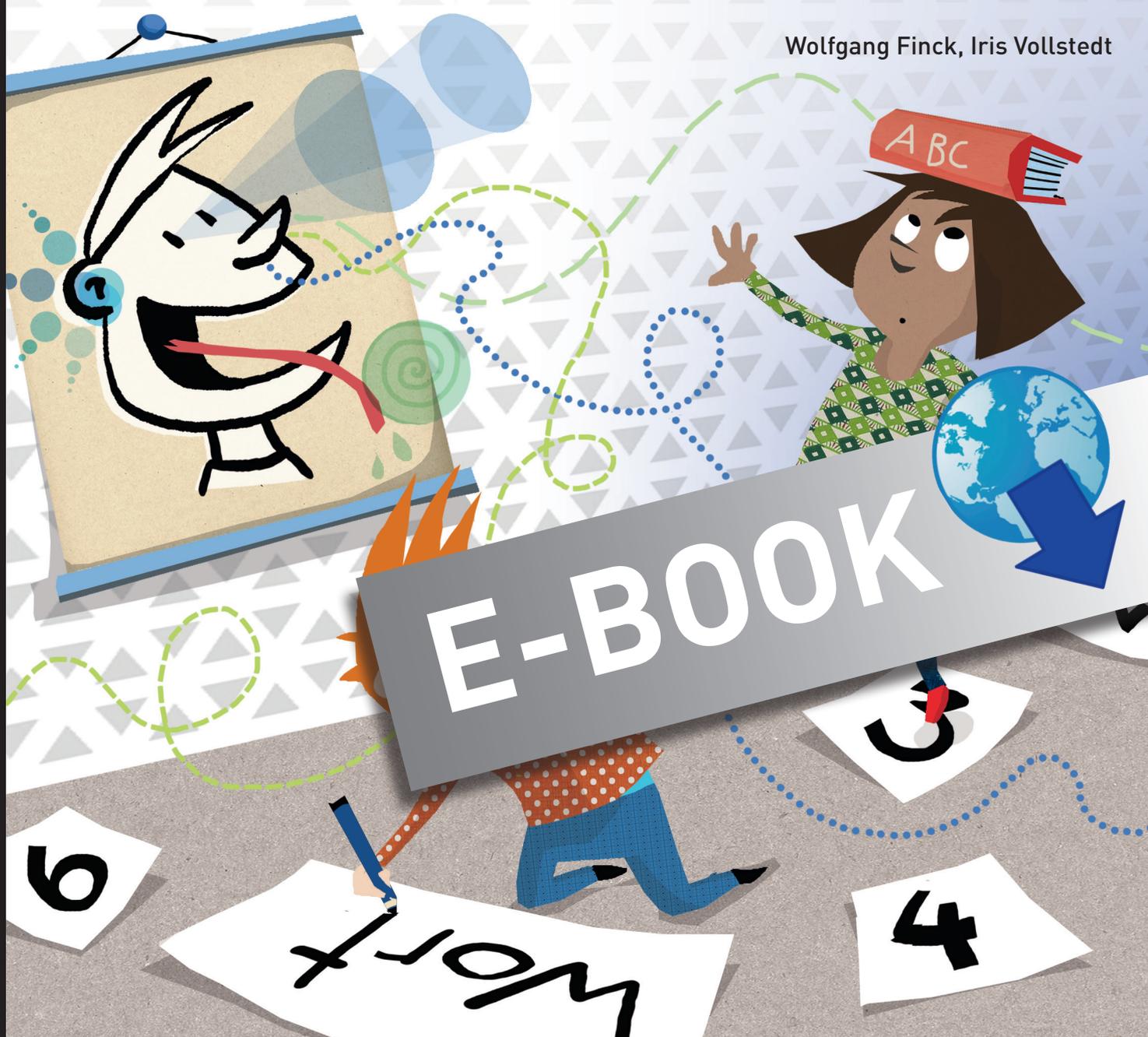


Wolfgang Finck, Iris Vollstedt

Bergedorfer Unterrichtsideen



Kleine Wahrnehmungsspiele im inklusiven Unterricht

Lesen – Schreiben – Rechnen

1.–4. Klasse

PERSEN



Wolfgang Finck, Iris Vollstedt

Kleine Wahrnehmungss- spiele im inklusiven Unterricht

Lesen – Schreiben – Rechnen

Die Autoren

Wolfgang Finck ist pädagogischer Leiter vom Verein LRS-Training e.V. in Kiel und fördert Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche.

Iris Vollstedt ist Motopädagogin, arbeitet als Lerntherapeutin in Kiel und führt seit mehreren Jahren in Kooperation mit Schulen das Projekt „Mit Bewegung lesen lernen“ durch.

© 2017 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

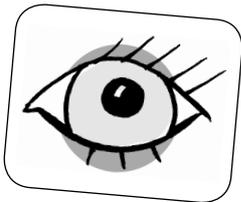
Grafik: Julia Flasche
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN: 978-3-403-53695-6

www.persen.de

Lernen und Wahrnehmen

1. Einleitung	4
2. Wahrnehmung	4
3. Wahrnehmungsprobleme	9
4. Zum Einsatz der Bewegungsideen und Kopiervorlagen	9
5. Spielideen	11
	<ul style="list-style-type: none"> ● Knotenwörter und Knotenzahlen (vorwiegend taktil) ... 11 ● Ball im Eimer (visuell, taktil-kinästhetisch) 22 ● Fotoroboter (taktil-kinästhetisch, visuell, vestibulär) ... 25 ● Luftballonflüstern (auditiv) 31 ● Karten balancieren (vestibulär, visuell) 36 ● Bewegung erraten (vestibulär, visuell) 51 ● Buchstaben- und Zahlenlauf (visuell, taktil-kinästhetisch) 56 ● Sandbuchstaben und -zahlen (taktil) 73 ● WhatsApp schreiben (taktil) 74 ● Höhe- und Breitenkontrolle (visuell, vestibulär) 75 ● Wie war das noch? (auditiv, visuell) 76 ● Rhythmus klatschen (auditiv, taktil, kinästhetisch) 83 ● Wörter flüstern (auditiv, visuell) 87 ● Was ist das? (visuell, kinästhetisch) 91



Wahrnehmung

Wahrnehmen heißt Bewegen

Bewegen heißt Handeln

Handeln heißt Verantwortung übernehmen

Verantwortung übernehmen heißt Selbstkompetenz stärken

Selbstkompetenz stärken heißt erfolgreicher Lernen

1. Einleitung

Lernen und Wahrnehmung sind eng miteinander verknüpft. Unmengen von Informationen werden über unsere Sinneskanäle aufgenommen, selektiert, mit bisherigen Erfahrungen bewertet und mit einer Reaktion beantwortet. Gibt es bei der Aufnahme, Weiterleitung oder Verknüpfung der Reize Probleme, kann der gesamte Lernprozess ungünstig beeinflusst werden.

Bewegung und Wahrnehmung im Zusammenspiel schaffen die Voraussetzungen, sich und die Umwelt wirklichkeitsgetreu abzubilden.

Das Zusammenspiel der Sinne und die Verarbeitung der aufgenommenen Reize werden durch Bewegungsaktivitäten gefördert. Wahrnehmungsleistungen nehmen eine Schlüsselfunktion hinsichtlich der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen aus der Umwelt ein. Insofern liefern vielseitige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen eine entscheidende Rolle bei der Lernentwicklung eines Kindes.

Schwierigkeiten beim Lernen sind nicht immer auf kognitive Unzulänglichkeiten oder motivationale Aspekte zurückzuführen. So kann beispielsweise

- ein Kind, das unendlich lange beim Abschreiben eines Textes benötigt, Schwierigkeiten in der Figur-Grund-Differenzierung (visuell) oder in der Haltungssicherheit von Kopf und Körper (vestibulär) haben.
- ein Fehler beim Verschriftlichen kurz gesprochener Laute, z. B. Börste statt Bürste, auf Beeinträchtigungen der Lautdiskrimination (auditiv) zurückgeführt werden.

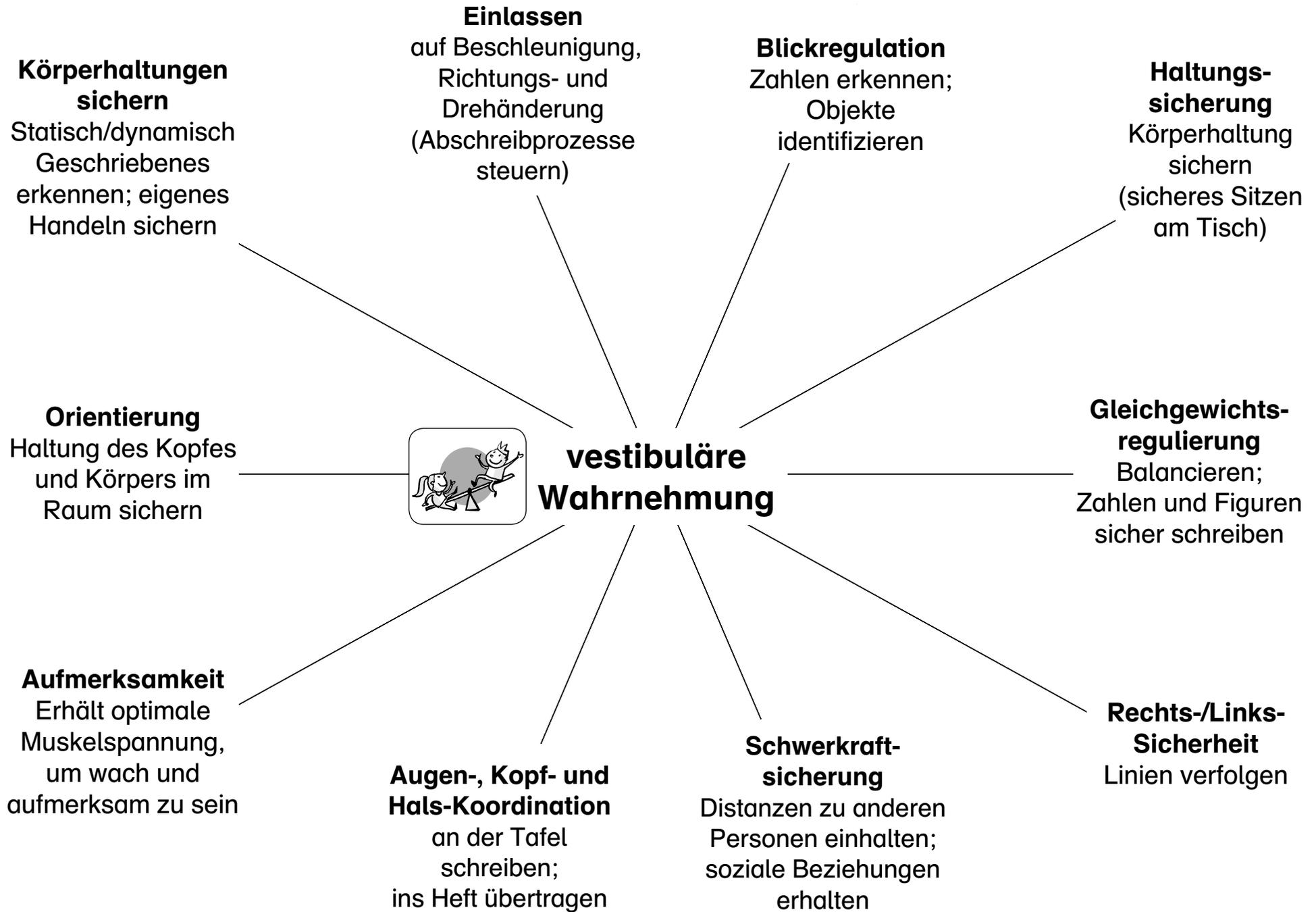
Die Förderung von Kindern mit Wahrnehmungsbeeinträchtigungen ist somit ein wichtiger Bestandteil im Schulalltag geworden. **Dafür** reichen allein kognitiv gesteuerte Lernanreize nicht aus. Bewegungs- und Wahrnehmungsimpulse in Form von spielerischen Anforderungen tragen nachhaltig dazu bei, die individuelle Wahrnehmungskompetenz eines Kindes zu stärken.

Das motopädagogische Handeln schafft in diesem Zusammenhang einen geeigneten äußeren Rahmen des Lernens, in dem Bewegung, Spiel, Erlebnis und Wahrnehmung zusammengeführt werden. Zeit, Raum, Material, Ideen und Impulse der gesamten Klasse schaffen ein anderes – nicht allein kognitiv ausgerichtetes – Lernklima.

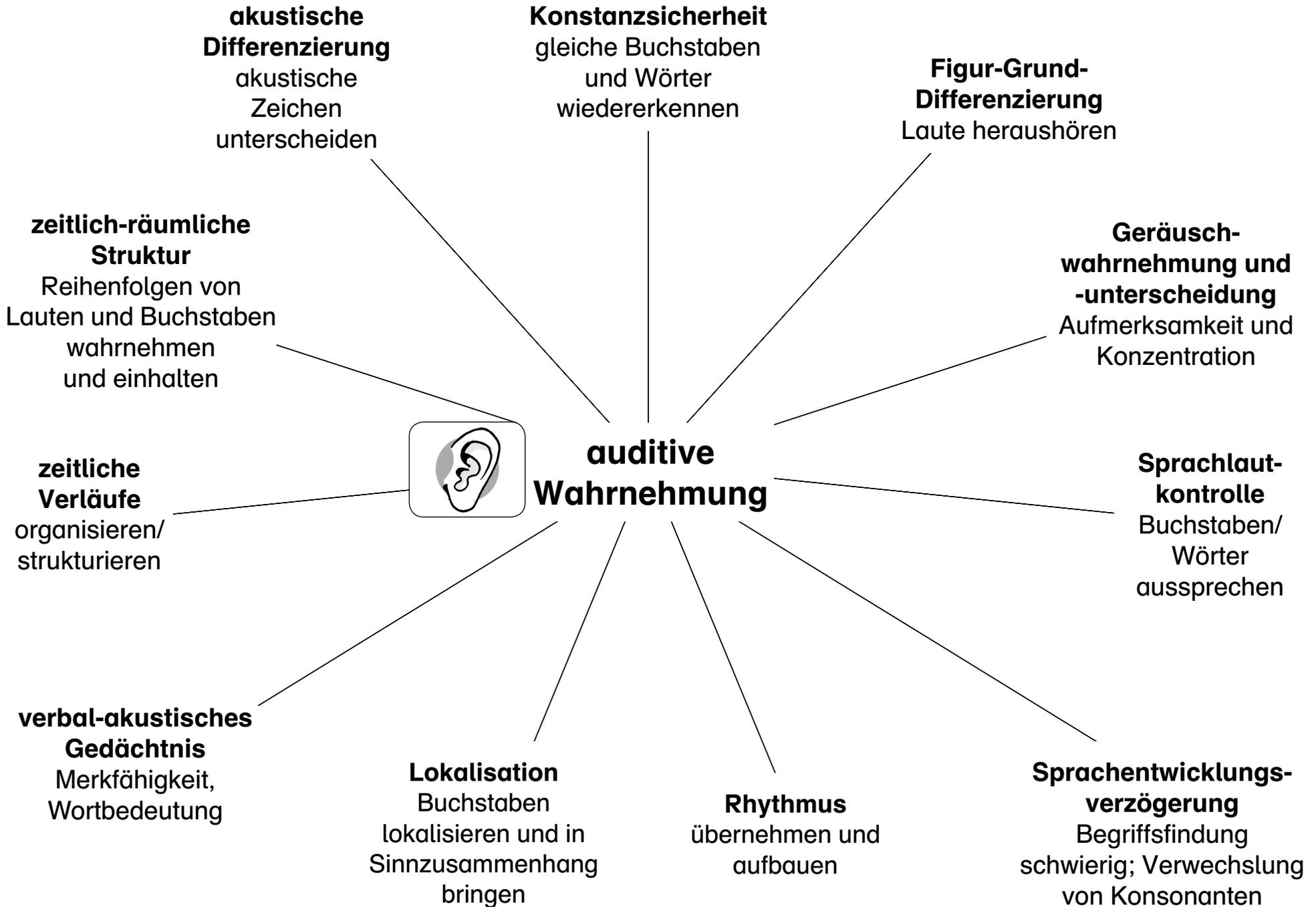
Es kommt darauf an, Wahrnehmungserfahrungen in den Lernprozess mit einzubeziehen und eine Vernetzung mit den schulischen Anforderungen, wie z. B. Schriftspracherwerb, mathematische Fähigkeit und Körperwahrnehmung, zu organisieren. Jedes Kind sollte in das Spiel- und Lerngeschehen miteinbezogen werden und sein eigenes Lerntempo bestimmen. Das Entwickeln und Einbringen eigener Ideen sowie selbstbestimmtes Handeln des einzelnen Kindes sind ebenfalls als Lernziel anzusehen.

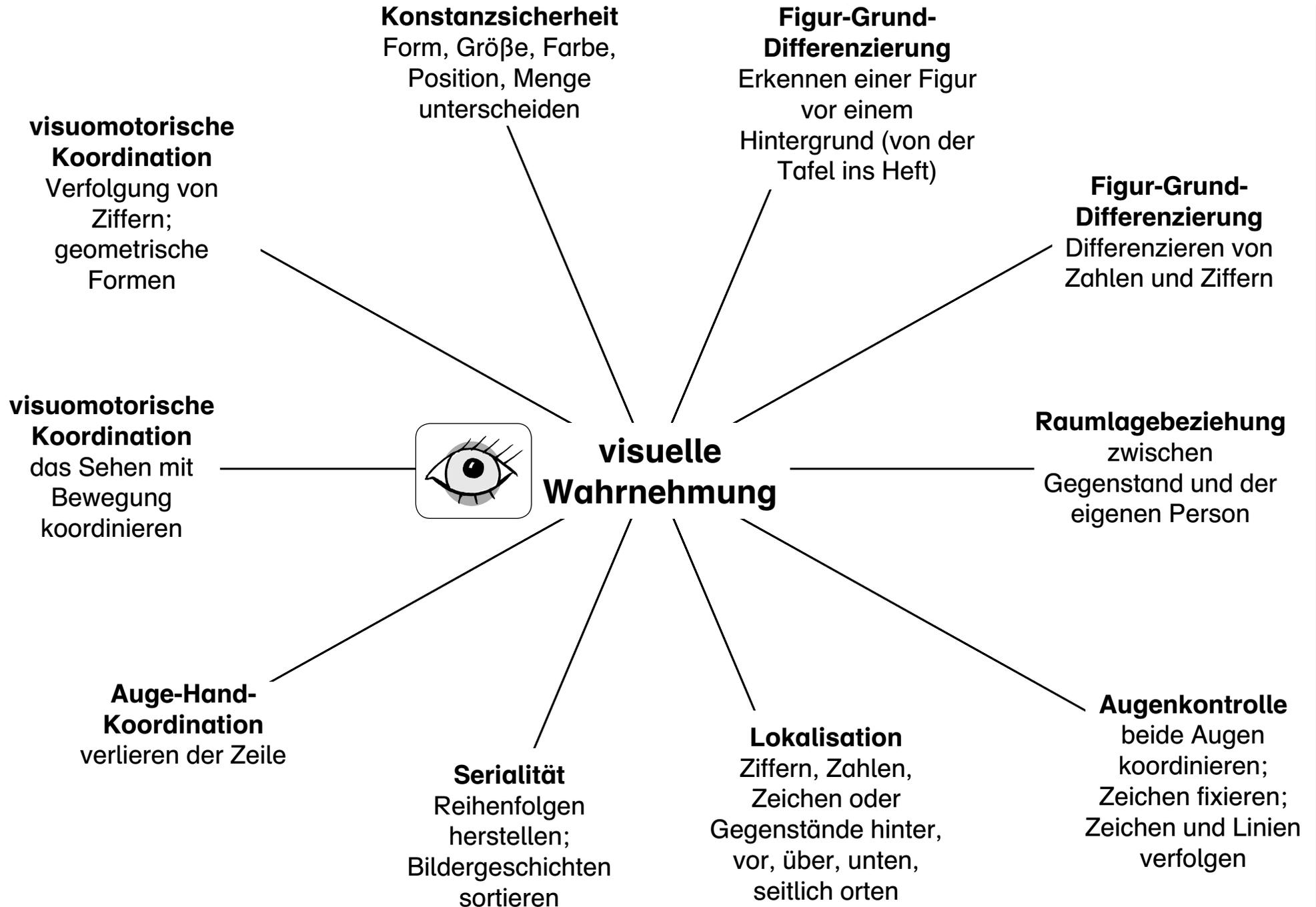
2. Wahrnehmung

Wahrnehmung ist der Prozess der Reizaufnahme durch unsere Sinnesorgane, deren Weiterleitung an die entsprechenden Verarbeitungszentren im Gehirn sowie die Verarbeitung der Reize mit anschließender Reaktion. Im Verlauf dieses Prozesses kann es zu Beeinträchtigungen kommen, da viele einzelne Teilprozesse das Ergebnis beeinflussen können. In den nachfolgenden Übersichten sind einige Teilprozesse aufgeführt.









3. Wahrnehmungsprobleme

Um den Zusammenhang von Wahrnehmungsschwierigkeiten und Lernanforderung deutlich zu machen, sind nachfolgend einige Beispiele aufgeführt.

Visuelle Wahrnehmung

- Abschreiben von der Tafel gelingt schwer oder beim Lesen wird die Zeile verloren (Figur-Grund-Wahrnehmung)
- Buchstaben oder Zahlen werden verdreht (Formkonstanz und Raumlagerwahrnehmung)
- Gegenstände werden in ihrer Raumlage nicht richtig erkannt z.B. oben/unten, vorne/hinten, rechts/links
- visuelle Symbolfolgen können nicht behalten werden (visuelle Aufmerksamkeit)
- Schreiben in der Lineatur (Auge-Hand-Koordination)

Auditive Wahrnehmung

- Ähnlich klingende Laute werden beim Schreiben verwechselt (auditive Diskrimination)
- Geräuschquellen (z. B. Rufe) können nicht geortet werden (Lokalisation)
- nacheinander eintreffende Signale (z. B. Kopfrechnen) können nicht gespeichert werden (eingeschränkte auditive Aufmerksamkeit)
- rhythmisches Mitsprechen in Silben gelingt nur schwer (melodisch-rhythmische Differenzierung)
- Reime werden nicht erkannt (Formkonstanz)

Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

- Stiftführung und Schreibtempo (Kraftdosierung)
- geometrische Formen, Buchstaben oder Zahlen werden nicht sicher erkannt (Formkonstanz)
- feinmotorische Bewegungen sind verkrampft und eckig (hypertone Muskelspannung)
- undeutliche Sprache und der Mund ist immer leicht geöffnet (hypotone Muskelspannung)
- stabile Körperhaltung beim Abschreiben (Haltungsregulation)

Vestibuläre Wahrnehmung

- Sitzen und Arbeiten am Tisch fällt schwer (Haltungssicherheit)
- Tuschbecher oder andere Gegenstände transportieren gelingt nicht (dynamische Haltungsregulation, Gleichgewicht)
- sich in der Schule oder im Klassenraum zu rechtfinden (Orientierung im Raum)
- ermüdet schnell beim Lesen und klagt über Kopfschmerzen (Blickregulation)

4. Zum Einsatz der Bewegungsideen und Kopiervorlagen

Die Förderung von Kindern mit Wahrnehmungsbeeinträchtigungen ist ein wichtiger Bestandteil im Schulalltag geworden.

Deshalb sind die jeweiligen Wahrnehmungsbereiche sowie die Lernziele den nachfolgenden Spielideen zugeordnet.

Die Anforderungen im Schriftspracherwerb bzw. an die Rechenfertigkeiten werden von der jeweiligen Klassenstufe und natürlich von dem Leistungsvermögen des einzelnen Kindes bestimmt.

Eine Spielidee auf unterschiedlichen Anforderungsstufen zu nutzen, eignet sich besonders für die inklusive Schule. Auf diese Weise wird der Lehrer zum Lernbegleiter und kann jedes Kind unterstützen, individuelle Lernfortschritte zu erzielen.

Unsere Spiele sind als Anregungen zu verstehen und durch eigene Ideen zu ergänzen.

Folgende Tipps sind bei dem Einsatz der Ideen und der nachfolgenden Kopiervorlagen zu berücksichtigen:

- Alle Übungsideen für die Wahrnehmungsförderung sind aus der praktischen Arbeit des LRS-Training e.V. hervorgegangen.
- Jede Lerngruppe – ob im Hort, Schule oder Therapie – ist anders. Deshalb ist es wichtig, vor dem Einsatz das ausgewählte Spiel anzupassen. Dabei sollten die Rahmenbedingungen überprüft werden:
 - Größe der Gruppe,
 - zur Verfügung stehendes Material,
 - Räumlichkeiten,
 - Besonderheiten einzelner Kinder (z. B. Seh- oder Hörbeeinträchtigung),
 - zur Verfügung stehendes Zeitfenster,
 - Möglichkeiten der eigenverantwortlichen Arbeit einzelner Kinder sind zu berücksichtigen.
- Die Spielideen sind so zu gestalten, dass die Gruppengröße zwischen zwei bis sechs Kindern beträgt. Daher kann es erforderlich sein, die Klasse in Kleingruppen einzuteilen und das Material mehrfach anzufertigen.
- Verändern Sie das Kartenmaterial für die Schüler:
 - Vergrößern Sie die Schrift für Kinder mit einer Sehbehinderung.
 - Verstärken Sie das Kartenmaterial (dicke Pappe) für Kinder mit feinmotorischen Besonderheiten.
 - Bilden Sie Zweierteams, die sich gegenseitig unterstützen können.